Schönen guten Tag,

wir sind die Wählervereinigung „Die Stadtisten e. V.“ und seit 2014 im Stuttgarter Gemeinderat vertreten. Auch wir blicken mit Spannung auf die kommende Landtagswahl. In diesem Zuge haben wir einen Fragenkatalog erstellt, der für uns wichtige Themen aufgreift, die das Leben in der Kommune betreffen und in einem unmittelbaren Zusammenhang mit landespolitischen Entscheidungen stehen.

Wir würden uns sehr über Ihre Beantwortung dieser Fragen freuen, um sie im Anschluss auf unseren Social-Media Kanälen zu veröffentlichen.

Mit Grüßen aus der Landeshauptstadt

der Vorstand der Stadtisten

Wirtschaft

1. In welchen Wirtschaftszweigen sehen Sie das größte Entwicklungspotenzial für die Wohlstandssicherung des Standorts Baden-Württemberg?

Uns ist es wichtig Wohlstand nicht an fiktiven Zahlen oder Wachstum zu messen, sondern an der Lebensqualität der Menschen im Ländle. Wichtige Faktoren hierbei sind ökologische Transformationen im Energiesektor, der Landwirtschaft, dem Verkehrssektor sowie eine nachhaltige Bildung, der Ausbau von Kreislaufwirtschaft, sozialer Infrastruktur und dem Gesundheitssektor.

2. Die Metropolregion Stuttgart gehört mit dem Cyber Valley (Kooperation zwischen Stuttgart und Tübingen) und dem IPAI in Heilbronn bundesweit zu den leistungsstärksten Zentren modernster technologischer Entwicklungen. Wie wollen Sie die Synergien dieser zukunftsweisenden Potenziale konkret fördern?

Potenziale der technologischen Entwicklung dürfen ausschließlich im Sinne des Gemeinwohls eingesetzt werden. Synergien wollen wir über Kooperationen und Fördergelder stärken und für die Bewältigung von ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen nutzen.

Verwaltung und Bürokratie

1. Bürokratieabbau und Digitalisierung: Wie werden Sie Kommunen technisch und finanziell so ausstatten, dass eine Vernetzung mit der Landesebene möglich wird? Beabsichtigen Sie, ein Landesgesetz für einheitliche IT-Standards zu verabschieden?

Ja. Grüße an Putte

2. Welche Maßnahmen planen Sie angesichts sinkender Steuereinnahmen, um Kommunen finanziell zu entlasten/unterstützen?

Wir wollen die Schulden der Kommunen als Landesregierung einmalig aufnehmen und ihnen zusätzlich mehr Spielraum bieten. Sie sollen einen größeren Anteil von Bundesmitteln erhalten, um kommunale Infrastruktur sicherzustellen und auszubauen. Um als Land weiter voran zu kommen, wollen wir verschiedene Umverteilungsmechanismen auf Landesebene etablieren, wie eine Landeseigene Vermögensteuer oder diverse Luxusabgaben. Auch den Kommunen sollen bessere Maßnahmen an die Hand gegeben werden, um ihre eigenen Finanzhebel sozialer zu gestalten.

Verkehr / ÖPNV

1. Mobilitätsgarantie (in Ballungsgebieten 15-Minuten-Takt, in ländlichen Räumen 30 Minuten) klingt gut, aber wer finanziert die massiven Betriebskosten, wenn die Kommunen schon jetzt am Limit sind?

Unsere Finanzpolitik zielt auf Umverteilung ab - beziehungsweise soll es im ÖPNV zu landesweiten Solidaritätsmodellen wie Nahverkehrsabgabe oder Mobilitätspass kommen, zuzüglich sozialer Staffelung. Zudem müssen die Parkraumgebühren deutlich stärken und der ÖPNV nicht nur gute Arbeitsbedingungen bieten, sondern auch kostenlos und gut erreichbar für alle sein, was auch auf dem Land kurzfristig mit Rufbussen passieren kann.
Kommunen sollen hier zum einen mehr Handlungsspielraum bekommen, als auch deutlich entlastet werden.

2. Unterstützen Sie eine Reform des Landesstraßengesetzes, die den Vorrang der Schulwegsicherheit vor der „Leichtigkeit des Autoverkehrs“ rechtlich verbindlich vorschreibt?

Ja, wir halten eine deutliche Ausweitung von Tempo 30 in Städten und sonstigen Geschwindigkeitsbegrenzungen aus bekannten Gründen für sehr sinnvoll und möchten die Verkehrswende aktiv voranbringen.

Kultur

1. Schutzschirm für Kommunen: Kultur ist eine freiwillige Aufgabe – wie wollen Sie die Kommunen in diesem Bereich angesichts leerer Kassen finanziell unterstützen?

Kultur ist nicht nur Bildung, sondern auch Teilhabe und darf gerade angesichts leerer Kassen nicht eingespart werden. Durch landesweite Kulturförderung, Unterstützung und Entschuldung der Kommunen wollen wir diese Finanzierung sicherstellen.

2. Stehen Sie hinter den gefassten Beschlüssen seitens Land und der Stadt Stuttgart hinsichtlich der Sanierung der Württembergischen Staatstheater samt Interimsbau? Falls nicht: Welche Alternativen bieten Sie an?

Unsere gemeinsame Fraktion aus Tierschutzpartei, Die Linke und SÖS hat sich nach langen Diskussionen basisdemokratisch dazu entschieden die Position zu vertreten, dass die Interimsoper an den Wagenhallen zur dauerhaften Spielstätte für Oper und Theater wird. Das hat den Vorteil, dass der bestehende Littmann-Bau behutsam und vor allem im Vergleich zu den bestehenden Planungen kostengünstiger saniert werden kann. Der Verzicht auf die Kreuzbühne und auf einen generellen Abriss-Neubau des Kulissengebäudes am Eckensee spart nach unserer Überzeugung enorme Kosten. Die dann sanierte Oper am Eckensee soll zur Spielstätte des Stuttgarter Balletts werden. Ein weiterer Vorteil wäre, dass der Littmann-Bau dann für weitere wichtige kulturelle und niedrigschwellige Angebote genutzt werden kann. Beispielsweise auch für Gruppen mit geringeren finanziellen Mitteln, wie die FDP mit ihrem jährlichen Dreikönigstreffen.

Soziales und Bildung

1. Wie wollen Sie dem Fachkräftemangel in Bildung und Betreuung (von Kita bis Schulende) begegnen, ohne die Qualität zu senken?

Fachkräftemangel begegnen wir grundsätzlich mit besseren Arbeitsbedingungen, um die Berufe auch langfristig attraktiv zu halten. Dazu braucht es kleinere Klassen bzw Kitagruppen, einen höheren Personalschlüssel und ausreichend Zeit für Vor- und Nachbereitung. Ergänzend fordern wir, Bildung gänzlich kostenlos zu machen - ebenso die Ausbildung und Studiengänge für eben jene Berufe. Auch Quereinstiege müssen gut begleitet werden, damit Qualität und Rahmenbedingungen nicht darunter leiden.

2. Stuttgart braucht mehr als nur Schlafplätze – mit welchen Landesförderprogrammen wollen Sie Kommunen dabei unterstützten, „dritte Orte“ und quartiersbezogene Begegnungszentren zu finanzieren, um der wachsenden sozialen Vereinsamung in unseren Stadtteilen entgegenzuwirken?

Soziale Begegnungsorte betrachten wir als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir wollen Kommunen durch Landesförderprogramme unterstützen, niederschwellige, barrierefreie und kommerzfreie Räume in Quartieren bereitzustellen. Wichtig ist hierbei, diese Förderung mit langfristigen Strukturen zu sichern und mit ausreichend Personal, kulturellen Angeboten und Mitbestimmung zu sichern.

Wohnen

1. Ein spezifisches Hemmnis der Innenentwicklung ist die Stellplatzpflicht. Bei der Aufstockung von Gebäuden ist der Nachweis zusätzlicher Stellplätze auf dem Grundstück oft physisch unmöglich. Setzten Sie sich für einen vollständigen Verzicht der Stellplatznachweispflicht bei Aufstockungen im Bestand ein, um Wohnraum nicht an Auto-Stellplätzen scheitern zu lassen?

Die Stellplatzpflicht empfinden wir als absolut übertrieben. Um diesem auch nachhaltig entgegenzuwirken, wollen wir den ÖPNV kostenlos und mit guter Taktung anbieten, sowie Radverkehr sicher und attraktiv gestalten.

2. Kommunales Quartiersförderprogramm: Setzen Sie sich für ein integriertes Förderprogramm ein, das Wohnungsbau mit Erdgeschossnutzungen (Gewerbe, Kultur, soziale Infrastruktur) kombiniert?

Ja. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Leerstands- bzw. Zwischennutzung von Gebäuden, um Quartiere wieder zu beleben und kleineren Projekten eine zeitweise Möglichkeit bieten sich auszutesten.